

DIE IDEALE BESETZUNG

Dass Frauen genauso gut entwerfen wie Männer, ist klar. Dass sie auf sich und ihre Arbeit aufmerksam machen, ist neu – und gut so

MATTER OF COURSE



STARKER AUFTRIIT

Im Frühjahr startete in Berlin das Kollektiv Matter of Course. Elf Gestalterinnen, darunter Handwerkerinnen, Architektinnen, Produktdesignerinnen und Künstlerinnen, initiierten die Gruppe, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken. Dabei arbeitet jede weiter an eigenen Projekten im eigenen Studio. Was alle eint, ist der Anspruch, hochwertige Produkte zu gestalten. „Wichtig sind uns faire Produktionsbedingungen, möglichst in lokalen Betrieben, und der respektvolle Dialog mit den beteiligten Partnern“, betont Designerin Joa Herrenknecht (matter-of-course.com)

STEHEND (VON LINKS NACH RECHTS) Elisa Strozzyk, Friederike Delius, Claudia Schoemig, Simone Lüling, Milena Kling, Joa Herrenknecht
SITZEND (VON LINKS NACH RECHTS) Laura Strasser, Heike Buchfelder, Carolin Zeyher, Mareike Lienau und Nicolene van der Walt

TRADITIONSREICH ZU SEIN bedeutet für Bretz-Geschäftsführerin und Designerin Carolin Kutzera nicht automatisch, traditionell zu denken. Female Empowerment, die Förderung von Frauen im Unternehmen, ist bei der Polstermöbelmarke im rheinland-pfälzischen Gensingen längst Realität – etwa bei der Entwicklung neuer Sofa- und Sesselmodelle. Die werden bei Bretz maßgeblich von Kutzera und ihren Kolleginnen Dagmar Marsetz und Pauline Junglas entworfen. Wie wichtig dabei die Zusammenarbeit der drei Gestalterinnen mit den Näherinnen und Polsterern im Betrieb ist, zeigt sich immer wieder. „Entscheidend ist am Ende das perfekte Ergebnis“, so Designerin Pauline Junglas. Auf die Realisierung ihres Entwurfs „Teratai“ (rechts) sind alle besonders stolz, denn den aufwendig in Handarbeit hergestellten Bezug des neuen Sofas, der aus einzelnen verschiedenen großen Rauten besteht, passgenau anzufertigen verlangt viel Erfahrung und Geschick. „Es brauchte einen versierten Schneidermeister, der die Entwicklung überhaupt erst ermöglichte.“ Junglas' jüngster Entwurf wird bei Bretz übrigens namentlich gekennzeichnet – auch das ist keine Selbstverständlichkeit in der Branche. Kutzera: „Es geht mir um den wertschätzenden Umgang mit allen Mitarbeitern.“



DAGMAR MARSETZ, CAROLIN KUTZERA, PAULINE JUNGLAS

NEUE KLARHEIT

Designerin Meike Harde studierte an der Hochschule der Bildenden Künste Saar Produktdesign, absolvierte anschließend ein Praktikum bei Benjamin Hubert in London und gründete 2013 ihr Studio in Köln. Seither entwirft die 34-Jährige geradlinige Möbel, Leuchten (Foto: „Cyla“ für Bolia) und Wohnaccessoires. Credo: Nur wertige Produkte können nachhaltig sein – weil sie gut gemacht sind und weil sie geliebt werden. „Ich finde, dass ein dekoratives Element immer mit einem nützlichen Zweck einhergehen sollte. Für mich sind Funktion und Ästhetik ein einheitliches Ganzes.“ Harde's Kunden sind Firmen wie Pode, Freistil, Fest Amsterdam, Pulpo, Rolf Benz und Bolia. (meikeharde.com)



MEIKE HARDE



SOFIA SOUIDI

DESIGN-EXPERIMENTE

Seit fast zwei Jahren forscht die Wahl-Berlinerin Sofia Souidi gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut an einem biologisch abbaubaren Klebstoff für ein neues Material aus Holz. Warum sie Designerin und nicht Chemikerin geworden ist? „Chemie ist gar nicht meine Baustelle! Ich bin aber sehr neugierig. Und das sollten beide, Designer und Naturwissenschaftler, sein, denn wer die erstbeste Lösung akzeptiert, verpasst die bessere. Und als Gestalterin kommt es mir darauf an, Dinge nicht schöner, sondern besser zu machen.“ Souidis Traumprojekt: Farbstoffe aus Algen generieren. Für 2022 wurde sie als Newcomer für den German Design Award nominiert (sofiasouidi.com)



1 HANNE WILLMANN



2 KATRIN GREILING



3 CAROLIN SANGHA

1 NACH DEM STUDIUM nahm die Karriere von Hanne Willmann schnell Fahrt auf. 2015 gründete sie ihr Studio in Berlin, 2018 wurde sie mit dem German Design Award ausgezeichnet. Seit 2018 gehört sie dem Award auch als Jurymitglied an. Ihre Leidenschaft für klare Formen und gutes Handwerk zeigt sich in jedem Entwurf der Gestalterin – so auch bei Stuhl „Nana“ für die deutsche Möbelmarke Freifrau (Foto). Ebenfalls auf der Kundenliste sind Firmen wie Favius, Schönbuch, Schramm, Interlübke und Tecta. (hannewillmann.com)

2 NACH VIELEN JAHREN IM AUSLAND ließ sich die Möbeldesignerin, Innenarchitektin und Fotografin Katrin Greiling in Berlin nieder. Ihr Studium absolvierte sie zuvor auf Öland und in Stockholm, ging anschließend nach Dubai und arbeitete an Projekten in Kairo, Shanghai und Istanbul. Die Expertin für unkonventionelle, oft künstlerische Gestaltungslösungen, die ohne viel Dekoration auskommen, entwarf zuletzt für die Möbelmarke Tecta, für das Taschenlabel PB 0110 und für private Bauherren. (studiogreiling.com)

3 WENN MAN EIN HAUS betritt, begegnet man häufig, ohne es zu ahnen, Designerin Carolin Sangha, denn die Münchnerin, die in Indien aufwuchs, ist Kreativchefin der Marke Schönbuch, die auf die Ausstattung von Entrees spezialisiert ist. Als Farbexpertin definiert Sangha alle Colour-Codes des Möbelherstellers. Neben der Arbeit für Schönbuch leitet sie aber auch ihre eigene Agentur und gründete das nachhaltige Modelabel Casa Nata. Ihr Motto: „Gutes Design sollte selbstverständlich sein“. (schoenbuch.com)



1 JUTTA WERNER



2 THERESA RAND



3 SARAH ILLENBERGER

1 DAS MOTTO von Produkt- und Interiordesignerin Jutta Werner lautet „Produziere gut und produziere weniger“. Das Credo wählte die studierte Architektin nicht aus Marketing-Gründen oder um aktuelle Nachhaltigkeitsdebatten zu bedienen, sondern weil die Hamburgerin überzeugt ist, dass man der üblichen Wegwerfmentalität nur mit handwerklich vollendeten, zeitlos gestalteten Gebrauchsgegenständen begegnen kann – so wie etwa ihren handgeknüpften Teppichen, die mehrfach ausgezeichnet wurden. (nomad-studio.de)

2 DIE LIEBLINGSSTADT von Theresa Rand heißt Kopenhagen. Deshalb studierte die Deutsche nicht nur in der dänischen Metropole Architektur, sondern gründete dort 2013 auch ihr Designstudio. Mit Entwürfen für Firmen wie Menu, Blomus oder Paustian bezieht sich die Gestalterin auf ihren architektonischen Background: „Gutes Design beeinflusst die Atmosphäre eines Raums spürbar positiv“, ist sie überzeugt. Erfolgreichster Entwurf bisher: Beistelltisch „Turning Table“, der für Menu entstand. (theresarand.com)

3 DAS MULTITALENT Illustratorin, Designerin, Künstlerin – Sarah Illenberger lässt sich ungern in eine einzige Gestalterinnen-Kategorie einordnen. Ihre Webseite überschreibt sie lieber gleich mit „Visual Artist“. Das hat den Vorteil, dass die Berlinerin machen kann, was ihr Spaß macht: Stoffe entwerfen (für Kvadrat entstand jüngst die „Unscripted“-Kollektion), High-End-Showrooms gestalten (für Hermès), Grafik, Fotografie, Mode, Kunst – Illenberger ist dank radikaler Offenheit die ideale Besetzung für alles. (sarahillenberger.com)

FOTOS ANDREAS PLESS, ROBERT RIEGER, KRISTIN SCHNELL